

## Dettenheim startet durch mit Klimaschutzwerkstatt

Erfolgreicher Auftakt mit zahlreichen guten Ideen

Am Rande seiner diesjährigen Klausurtagung beschäftigte sich der Gemeinderat von Dettenheim am 13. Mai 2022 in Unterreichenbach einen Nachmittag lang intensiv mit dem Klimaschutz in der Kommune. Unter dem Vorsitz von Bürgermeisterin Ute Göbelbecker und verstärkt durch einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung beratschlagten die Gemeinderatsmitglieder in ihrer ersten Klimaschutzwerkstatt mögliche Maßnahmen für ein klimafreundliches Dettenheim und erarbeiteten teils schon sehr konkrete Ansätze für deren Umsetzung.

In einer ersten Arbeitsrunde trugen die Anwesenden fast 40 Vorschläge zusammen, mit denen Dettenheim den Ausstoß von Treibhausgasen mindern und langfristig noch mehr gegen den fortschreitenden Klimawandel unternehmen kann. Dabei tauschten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses und die Vertreterinnen und Vertreter aller Gemeinderatsfraktionen konstruktiv und auf Augenhöhe miteinander aus.

Anschließend warf Birgit Schwegle, Geschäftsführerin der Umwelt- und Energieagentur Landkreis Karlsruhe (UEA), einen Blick auf die Klimaschutzstrategie des Landkreises und die konkreten Auswirkungen und Chancen, die sich dadurch für Dettenheim ergeben. Die UEA hatte die Veranstaltung mit organisiert und berät die Gemeinde schon seit einigen Jahren bei ihren Klimaschutzthemen. Projektleiter Karsten Thiel, ebenfalls von der UEA, klärte das Gremium dann über die Potenziale der Photovoltaik in den Ortsteilen Liedolsheim und Rußheim auf. Dabei zeigte er, auch mit Blick auf die rechtlichen Rahmenbedingungen, unterschiedliche Möglichkeiten für kommunale wie auch private Lösungen. Besonderes Interesse fand dabei das Modell der Bürgerenergie-Genossenschaften.

Den Abschluss des Inputs bildete Patrick Schweizer von der IBS Ingenieurgesellschaft, der drei in den vergangenen Monaten untersuchte Varianten für eine mögliche neue Wärmeversorgung des Rathausareals in Liedolsheim vorstellte. Dabei zeigte es vergleichende Berechnungen sowohl für die Kostenseite als auch für die potenzielle Einsparung von Treibhausgasen. Dabei wurde deutlich, dass die Wahl der besten Option maßgeblich von der Entwicklung der Erdgas- und Strompreise abhängt.

Bei der zweiten Arbeitsrunde, die Referentin und Referenten mit fachlicher Beratung begleiteten, wurden erste konkrete Schritte für eine künftige Koordinierung der kommunalen Klimaschutzprozesse sowie für einen Weg in Richtung klimaneutraler Energieversorgung der Gemeinde erarbeitet.

Mit diesem Ergebnis im Hintergrund zeigten sich Bürgermeisterin Göbelbecker und der Gemeinderat gleichermaßen zufrieden und waren sich einig, am Thema dranbleiben zu wollen.